

Andacht 05. März 2025

Hallo, ich heiße Hannah Stößlein, studiere evangelische Theologie und habe heute für Sie einen kleinen Impuls vorbereitet:

„Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.“

In diesem Vers aus dem Brief an die Römer im 6. Kapitel verwendet Paulus ein oft vorkommendes, aber doch so schwer zu verstehendes Wort – Sünde.

Paulus warnt uns in fast allen seinen Briefen davor zu sündigen oder vor der Sünde ganz allgemein. Immer wieder stolpre ich in der Bibel, in anderen Büchern oder im Gottesdienst über diesen Ausdruck. Und immer wieder wird betont, wie sehr ich aufpassen soll, nicht zu sündigen. Und doch denke ich immer wieder: „Was ist es denn jetzt genau, diese Sünde und dieses sündigen, was ich nicht machen soll.“

Ein Professor in meinem Studium definiert es so: Sünde ist etwas, was mich von Gott entfernt. So etwas ähnliches meint auch der Prophet Jesaja, wenn er im 59. Kapitel schreibt: „Eure Sünden haben des HERRN Angesicht vor euch verdeckt, so dass er nicht hört.“

Die Sünde ist also ein Verhalten, welches mich von Gott fernhält. Wenn ich mich nicht an die Gesetze und Wünsche Gottes halte, verlasse ich den Weg, der mich IHM nahebringt.

Wenn ich über diese Definition nachdenke, meine ich im ersten Moment, dass ich mich dann ja nicht sorgen brauche. Ich würde sagen, ich tue nichts, was gegen die großen Gesetze aus der Bibel verstößt. Aber Sünden müssen nicht immer große Dinge sein, wie jemanden umbringen oder etwas stehlen. Es kann sich auch auf kleine, im ersten Moment unscheinbare Dinge beziehen.

Im Vater Unser beten wir gegen Ende: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ Diese Zeile lässt mich jedes Mal kurz stocken. Meinem Kommilitonen, der mich angemeckert hat, weil ich Kaffee mit in die Bibliothek gebracht habe, habe ich noch nicht verziehen. Dem Mitbewohner, der mir die Waschmaschine vor der Nase weggeschnappt hat, konnte ich leider auch noch nicht verziehen. Dem Auto, welches mich so sehr geschnitten hat, dass ich fast vom Fahrrad gefallen bin, habe ich auch noch nicht verziehen.

Wenn ich also etwas genauer nachdenke, finde ich doch ein paar kleine, unscheinbare Dinge in meinem Leben, die zeigen, dass ich mich nicht an die Gesetze und Wünsche Gottes halte. Manche, wie das Vergeben, fallen mir schwerer in meinem Alltag umzusetzen als andere. So sehr

ich nach Gottes Vorstellungen leben möchte und mich bemühe, es klappt nicht immer. Ich schaffe es eben leider nicht, meinem Kommilitonen, dem Mitbewohner oder dem Autofahrer sofort zu vergeben und die Geschichten zu vergessen.

Jeder von uns sündigt im Leben, ob im Kleinen oder im Großen. Sünden sind also ein unvermeidlicher Teil unseres Lebens. Dies scheint im ersten Moment eine frustrierende Nachricht. Aber als Christinnen und Christen haben wir bereits durch die Taufe den Zuspruch der Gnade Gottes erhalten. In der Taufe nimmt uns Gott in seine Gemeinschaft auf. Durch Jesus Christus und den Glauben an ihn wird uns die Sünde vergeben. Also auch wenn wir uns bemühen, nicht zu sündigen, und auch, wenn wir es trotzdem tun, dürfen wir uns der Liebe Gottes und dessen gnadenvollen Zuspruch sicher sein!

„Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“